

# Flötenmusik stärkt die Hospizarbeit

Ein spontan organisiertes Benefizkonzert bringt Flötenmusik und den guten Zweck zusammen: Das Ensemble Flötenspektakel aus Frankfurt musizierte in Binzen.

■ Von Heinz Käsinger

**BINZEN** Man sagt ja, dass Frauen besser organisiert und vernetzt seien als Männer. Diese Annahme bestätigte sich am Samstag einmal mehr. Natascha Siao vom Frankfurter Oktett Flötenspektakel, die Konzertflötistin Christine Braun aus Binzen und Eva Maria Neumann vom Verein zur Förderung der ambulanten Hospizarbeit stellten in Binzen innerhalb kurzer Zeit ein Benefizkonzert zugunsten des Fördervereins auf die Beine. Der Verein unterstützt die ambulante Hospizgruppe Dreiländereck im Besonderen und die Hospizarbeit im Landkreis Lörrach im Allgemeinen.

„Unsere Gruppe trat am 2. und 3. Mai bei der siebten Auflage von ‚Les flûtinades‘ in Huningue auf. Wir dachten, dass es eine nette Idee wäre, auch einen Auftritt auf deutscher Seite zu geben“, stellte die Flötistin Natascha Siao fest. Sie setzte sich deshalb kurzerhand mit ihrer Kollegin in Binzen in Verbindung. Und Christine Braun wiederum entwickelte mit Eva Maria Neumann die Idee der Benefizveranstaltung. Der Binzener Rathausaal bot den angemessenen Rahmen für das festliche Konzert.

Leider war das Oktett aufgrund eines Krankheitsfalles auf ein Septett reduziert, der Qualität und Vielfalt der dargebotenen Stücke tat das aber keinen Abbruch. Das Konzert zeigte die volle Klangbreite, die Flöten entfalten kön-



**Das Oktett Flötenspektakel aus Frankfurt gab am Samstagabend ein Benefizkonzert in Binzen. Da eine Musikerin erkrankt war, traten nur sechs Künstlerinnen und ein Künstler auf.**

FOTO: HEINZ KÄSINGER

nen. Jedes Stück wurde von einer Musikerin mit einem kurzen Einführungstext begleitet. Am Anfang stand die Ouvertüre zur Mozartoper „Cosi fan tutte“. Mozart war nicht zuletzt für seine Lebensfreude bekannt und die Botschaft seiner Musik könnte man in einem Satz zusammenfassen: „Nehmt das Leben nicht so ernst!“

Später erfuhren die Zuhörer mehr über die Instrumentenfamilie der Flöten. Am bekanntesten sei die große Flöte, gemeinhin schlicht Querflöte genannt. Die Piccoloflöte wiederum ist zwar klein, entwickelt jedoch einen durchaus dominanten Klang. Daneben, eher unbekannt, gibt es auch die Altflöte, die Bass-

flöte und die Kontrabassflöte. Wie sie im Zusammenspiel alle ihre speziellen Charakteristika entwickeln, zeigte das aus vier Sätzen bestehende Stück „Voices of Venezuela“, das die abwechslungsreiche Musik des südamerikanischen Landes vorstellte.

Der folgende längere Konzertteil war Leonard Bernstein gewidmet. Über seine Operette „Candide“ erfuhren die Gäste, dass sie auf dem gleichnamigen satirischen Roman von Voltaire beruht und in New York zunächst floppte. Nach 73 Aufführungen war Schluss. Erst eine Überarbeitung des Textes brachte den gewünschten Erfolg. Auf mehr als 740 Aufführungen hat es die Operette danach auf

dem Broadway gebracht. Mit Bernstein ging es auch weiter: „I feel pretty“ (mit Gesang) und „America“ aus der „West Side Story“ begeisterten die Gäste.

Johann Sebastian Bach arrangierte seine Bourrée für Laute und Cembalo in e-Moll. In moderner Zeit wurde die Melodie unter anderem von Ian Anderson mit seiner Rockband Jethro Tull interpretiert – mit der Querflöte. Und mit Flöten war sie nun auch in Binzen zu hören.

Mit dem schnellen mazedonischen Volkslied „Rum dum dum“ ging der Abend schließlich zu Ende. Es bleibt zu hoffen, dass nicht nur die Zuhörer, sondern vor allem auch die Hospizvereine davon profitieren konnten.